

# Gedanken zum Sonntag

## Pfarrverband

### St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 34 – 21. Sonntag im Jahreskreis  
22.08.2021

#### St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München  
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20  
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr  
Mi 13:30 - 17:00 Uhr  
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

#### Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München  
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17  
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de  
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr  
Mi 08:30 - 09:30 Uhr  
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild aus Pfarrbriefservice

#### Evangelium zum 21. Sonntag im Jahreskreis

##### Joh 6,60-69

In jener Zeit sagten viele der Jünger Jesu, die ihm zuhörten: Diese Rede ist hart. Wer kann sie hören?

Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie: Daran nehmt ihr Anstoß? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn aufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war? Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn ausliefern würde. Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist. Daraufhin zogen sich viele seiner Jünger zurück und gingen nicht mehr mit ihm umher. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.

# Gedanken zum Evangelium

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

Heute würde ich mit Ihnen gerne über das kraftvolle Bekenntnis Petri meditieren. Im heutigen Evangelium lesen wir, dass viele Jünger Jesus verlassen. Aber die Zwölf bleiben bei ihm. Diese Entscheidung zu bleiben wird in den Worten Petri zusammengefasst, die das Ende des 6. Kapitels des Johannesevangeliums bilden: „Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens. Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Wir sind zum Glauben gekommen.

Wie sind wir zum Glauben gekommen? Es kann sein, dass wir den Glauben mit der Muttermilch bekommen haben. Oder, dass wir „christlich sozialisiert“ wurden. Manche haben in ihrem Leben Gotteserfahrungen gemacht. Auf alle Fälle ist der Weg zum und im Glauben kein Eigenverdienst. Jesus sagt uns im heutigen Evangelium: „Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist.“ Der Glaube kommt vom Vater. Er ist ein Geschenk; und ein Geschenk kann man nicht verdienen. Ein Geschenk ist in der Regel auch ein Grund zur Freude und ein Zeichen der Beziehung und Wertschätzung. Wir geben Menschen, die uns wichtig sind, Geschenke.

Das bedeutet für uns heute, dass wir wichtig sind für Gott. Er will uns eine Freude machen. Dass wir ihm wichtig sind, hat er uns schon gezeigt, indem er uns geschaffen hat, und durch seinen einzigen Sohn erlöst hat. Er hat seinen einzigen Sohn für uns hingegeben. Er schenkt uns die Freude, in Beziehung mit ihm zu treten. Denn Glaube ist Beziehung. Unser Glaube ist eine Antwort auf die Liebe Gottes, durch die er sich uns zeigt.

Und haben erkannt

Gott zeigt sich uns. Glaube ich, dass er mir heute etwas zu sagen hat? Sehne ich mich nach neuen Erkenntnissen über ihn? Unsere Beziehung zu Gott wächst durch das, was wir über ihn und von ihm hören. Ist es mir ausreichend, dass meine Gottesbeziehung aus Quellen zweiter Hand kommen? Oder bin ich für die Stimme Gottes in meinem Leben heute offen? Will ich, dass er heute zu mir spricht?

Der Heilige Gottes

Für Petrus ist es klar, dass Jesus der „Heilige“ Gottes ist: der „ganz andere“. Jesus ist die Fülle des Lebens. Petrus lässt sich von seinem Glauben und seiner Erkenntnis in das Geheimnis der Identität des Sohnes Gottes hineinführen. Er will bei ihm bleiben. Er allein hat Worte des ewigen Lebens. Da wollte Petrus hin. Im Gegensatz zu den anderen Menschen, die weggegangen sind, sind die Zwölf geblieben. Sie haben sich auch „ganz anders“ verhalten.

Und wir? Zu wem wollen wir gehen?

Heute stehen wir vor der gleichen Frage. Entscheiden wir uns für den Herrn? Glauben wir, und erkennen wir, dass Jesus Worte ewigen Lebens hat? Der Glaube ist der Schlüssel, der es uns möglich macht, in das Geheimnis Gottes hineingeführt zu werden. So können auch wir Jesus von Herzen sagen: „Wir sind zum Glauben gekommen und haben erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Ihr

Pfarrvikar Rohan Lobo